

8. Und er brüestet sich frech und lästert wild;
die Knechteschar ihm Beifall brüllt.
9. Der König rief mit stolzem Blick;
der Diener eilt' und kehrt' zurück.
10. Er trug viel gülden Gerät auf dem Haupt;
das war aus dem Tempel Jehovahs geraubt.
11. Und der König ergriff mit frevler Hand
einen heiligen Becher, gefüllt bis zum Rand.
12. Und er leert ihn hastig bis auf den Grund
und rufet laut mit schäumendem Mund:
13. „Jehovah! Dir künd' ich auf ewig Hohn,
ich bin der König von Babylon!“
14. Doch kaum das grause Wort verklang,
dem König ward's heimlich im Busen bang'.
15. Das gellende Lachen verstummte zumal;
es wurde leichenstill im Saal.
16. Und sieh! und sieh! an weißer Wand,
da kam's hervor wie Menschenhand —
17. und schrieb und schrieb an weißer Wand
Buchstaben von Feuer — und schrieb und schwand.
18. Der König stieren Blicks da saß,
mit schlotternden Knien und totenbläs.
19. Die Knechteschar saß kalt durchgraut
und saß gar still, gab keinen Laut.
20. Die Magier kamen, doch keiner verstand,
zu deuten die Flammenschrift an der Wand.
21. Belsazar ward aber in selbiger Nacht
von seinen Knechten umgebracht.

H. Heine.

137. Der liebe Gott geht durch den Wald.

1. „Der liebe Gott geht durch den Wald“ — so singt ein altes
Lied, doch nicht jedem begegnet er. Der Becher Lenz aber hat's er-
fahren, daß der liebe Gott durch den Wald geht.

Sein — des armen Bechers — Haus stand tief im Walde.